

klinischer Beläge für die zu sehr nach den Bedingungen des Experimentes geformten Krankheitsbilder, die mangelnde Vertiefung in die Genese und in den Mechanismus der psychischen Vorkommnisse unter lebhaftem Eintreten für eine mehr empirische Betrachtungsform, die nicht von vorgefaßten Anschauungen ausgeht, sondern nur die psychiatrischen Tatsachen an sich analysiert. Von diesem Standpunkt aus bewundert Verf. WERNICKES psychiatrische Psychologie, die er eine folgerecht ausgearbeitete neurologische Hypothese nennt. W.s klassische Schulfälle, seine weiteindringende, ehrliche Analyse machten sein Werk tiefer als das KRÄPELINS, das dem praktischen Psychiater allerdings mehr gebe, aber doch auch zu bedenklichen Konsequenzen führe. Das zeige der dogmatisch einseitige Standpunkt NISSLS, den Verf. entschieden bekämpft und schroff ablehnt. Im Anschluß daran geht er noch kurz auf die Diskussion über das GANSERSche Symptom ein, zu der er einen vermittelnden Standpunkt einnimmt und die er zugleich als ein Beispiel der unerfreulichen Uneinigkeit unter der Herrschaft dogmatischer Auffassungen schildert. Gegenüber solchen unfruchtbaren Seitenwegen sieht Verf. in einer Einigung, in einer den Charakter strengster Empirie wahrenenden versöhnenden Eklektik aus dem bisher Geschaffenen den Weg der Zukunftspsychiatrie. ALTER (Leubus).

A. HOCH. **A Review of Psychological and Physiological Experiments done in Connection with the Study of Mental Diseases.** *Psychol. Bulletin* 1 (78), 241—257. 1904.

Referierende Übersicht über die neueren experimentell-psychologischen Arbeiten aus deutschen Schulen. Eine Kritik tritt nur an wenigen Stellen hervor — so bei Besprechung der ASCHAFFENBURGSchen Arbeiten über Assoziation und Ideenflucht. Sie schließt sich da den Einwürfen und Ausführungen LIEPMANNS an. ALTER (Leubus).

GAUPP. **Über den psychiatrischen Begriff der „Verstimmung“.** *Zentralblatt für Nervenheilkunde u. Psychiatrie.* 1904.

Die „Verstimmung“ ist ein krankhafter Gemütszustand, eine vorübergehende oder dauernde pathologische Anomalie jenes Gefühlskomplexes, den man „Stimmung“ nennt. Von der psychologisch hinreichend motivierten, ihrem Verlaufe nach nicht abnormen Verstimmung, wie sie die Folge schwerer körperlicher Erkrankung oder trüber Lebenserfahrungen ist („sekundäre Verstimmungen“), ist die psychotische und die psychopathische Verstimmung zu unterscheiden. Bei der psychotischen Verstimmung fehlt eine zureichende Motivierung, der Verlauf ist einer psychischen Beeinflussung nicht zugänglich; die psychotische Verstimmung ist endlich „namentlich durch ihre Verselbständigung im psychischen Lebenszusammenhang“ von der normal motivierten Verstimmung prinzipiell getrennt. Der Gemütszustand bei solchen Kranken ist der psychische Ausdruck krankhafter Vorgänge im Gehirn. Zu dieser psychotischen Verstimmung gehört die melancholische Depression, die toxische Euphorie nach Alkohol, Kokain-, Morphinumgenuß, die manische Heiterkeit etc. Als psychopathische Verstimmung sondert GAUPP davon jene Form der Verstimmung ab, „die vor allem die psychopathischen Minderwertigkeiten

charakterisiert“. Die pathologische Lebensstimmung („konstitutionelle Verstimmung“, „konstitutionelle Erregung“ KRAEPELINS) gehört hierher; ferner jene zeitlich abgegrenzten anomalen Gefühlskomplexe, bei denen die psychologische Motivierung unzureichend ist: sie ist ein „typisches Symptom der degenerativen Veranlagung“ (unbesiegbares Heimweh, Stimmungsduel). Endlich werden bei den psychopathischen Verstimmungen noch der krankhafte Stimmungswechsel, die Launenhaftigkeit, die periodischen Verstimmungen genannt.

GAUPP schließt seine Ausführungen mit einer kurzen psychologischen Analyse der Pathologie des Stimmungslebens, die sich besonders auf die Psychologie von LIPPS stützt. Wir möchten nicht den Eindruck dieser kurz gedrängten Sätze verringern und stehen daher von einer Besprechung, die doch nur zusammenhanglos dies und das herausgreifen würde, zurück. Das Hauptergebnis formuliert G. dahin: „Jede pathologische Verstimmung ist in letzter Linie ein Vorgang seelischer Dissoziation. Die Festigkeit der Einheitsbeziehungen hat gelitten, das seelische Ergebnis, das wir Verstimmung nennen, ist in allen Fällen, mag es körperlich oder psychisch vermittelt sein, ein Phänomen, das eine Schädigung des apperzeptiven Zusammenhanges bedeutet. Die Persönlichkeit besitzt in der Verstimmung nicht mehr die Macht über ihre psychischen Inhalte; einzelne Vorgänge haben sich ein Maß psychischer Energie angeeignet, das die richtige Abschätzung ihrer Bedeutung unmöglich macht.“

SPIELMEYER (Freiburg i. B.).

E. MEYER. Korsakowscher Symptomenkomplex nach Gehirnerschütterung.
Neurol. Zentralbl. 23 (15), 710—716. 1904.

Der hier mitgeteilte Krankheitsfall beweist von neuem, daß der KORSAKOWSche Symptomenkomplex (schwere Desorientiertheit, Störung des Gedächtnisses für die jüngste Vergangenheit sowie Erinnerungstäuschungen) sich nicht immer bloß auf dem Boden des chronischen Alkoholismus entwickelt. Das gleiche Krankheitsbild kommt bei anderen ursächlichen Momenten zur Entstehung, so bei Hirntumoren, bei Paralyse, nach Infektionskrankheiten, bei senilen Psychosen usw. Im vorliegenden Fall entstand es nach einem schweren Schädeltrauma, vielleicht Basisfraktur.

UMPFENBACH.

ALZHEIMER. Einiges über die anatomischen Grundlagen der Idiotie. *Zentralblatt für Nervenheilkunde u. Psychiatrie.* 1904.

Der Inhalt dieser Arbeit ist so reich, ihr Umfang so knapp, daß es nicht wohl möglich scheint, in einem Referat, sofern es nicht eine bloße Wiederholung des Originals sein soll, das Mitgeteilte erschöpfend zu besprechen. Es genüge daher nur auf die Fälle der hier niedergelegten Erfahrungen und Gedanken hinzuweisen und besonders auch die vornehme Klarheit hervorzuheben, mit der A. in diesem so wenig erforschten Gebiete die Einzelterritorien abzugrenzen sucht. Denn zahlreiche Einzelterritorien sind es, aus denen sich das große Gebiet der Idiotie zusammensetzt; die „Idiotie umfaßt sehr verschiedene Krankheiten mit abweichendem Verlauf“, die „ganz verschiedenen Gruppen zugehörig“. Vor allem handelt es sich